

Das Privilegierte Uniformierte Grazer Bürgerkorps

Zu seinem siebenhundertjährigen Traditionsjubiläum
Von Alexander Sax

Das Privilegierte Uniformierte Grazer Bürgerkorps kann sein Herkommen auf die alte Einrichtung der Bürgerwehr der Landeshauptstadt Graz zurückführen. Diese Bürgerwehr hatte für die Stadtbefestigung und die Verteidigung der Stadt zu sorgen und gleichzeitig auch die Ordnung, Sicherheit und Ruhe im Stadtbereich und deren nächster Umgebung aufrechtzuerhalten. Somit kann das Bürgerkorps auf eine Tradition hinweisen, die bis in das 13. Jh. zurückreicht, wenn auch das „Gründungsjahr“ 1280 der wissenschaftlichen Kritik nicht standhält. Es ist immerhin das letzte Glied jener Bürgerwehr, aus der der Bräumeister, Gastwirt und Bürger Richard Seebacher im Jahre 1765 sein uniformiertes Jägerkorps aufstellte.

Schon immer war die Bürgerwehr bemüht, als Vertreterin der Bürgerschaft bei festlichen Anlässen bewaffnet aufzutreten. Die Geschichte nennt 1571 den Empfang Erzherzog Karls II. mit seiner Braut Maria von Bayern, 1600 die Hochzeit Ferdinands II., den feierlichen Einzug Kaiser Leopolds I. im Jahre 1660, dann 1673 die Hochzeit Leopolds I. mit Claudia Felicitas von Tirol und auch die Erbhuldigungsfeier Karls IV. im Jahre 1728. Anlässlich der Durchreise Maria Theresias, Kaiser Franz' I. und Kronprinz Josefs, die 1765 im Schloß Eggenberg Wohnung nahmen, war auch Seebachers Jägerkorps anwesend, wobei den Bürgerkorpsoffizieren das Tragen der Feldbinde des Heeres und des Portepees gestattet wurde. Hauptmann Seebacher erhielt von der Kaiserin den großen goldenen Gnadenpfennig. 1770 war Maria Theresia mit Kaiser Josef II. und Erzherzog Leopold wieder in Graz, wobei abermals das Bürgerkorps zu Fuß und zu Pferd (zusammen an die 600 Mann) aufzogen. Seebacher bekam den Oberstentitel.

1791 dekretierte Kaiser Leopold II. die „Verfassung der drei bürgerlichen Chöre“, die sich aus Kavallerie, Grenadiere und Jägern zusammensetzten. Diese Verfassung bestand bis 1911, wobei Angehörige des Korps nur Bürger bzw. Bürgersöhne sein konnten. Der jeweilige Bürgermeister war gleichzeitig „Chef des Bürgerkorps“. 1792 nahm Seebacher infolge hohen Alters seinen Abschied, und der Bürger Franz Kaspar Dobler trat an seine Stelle.

Die drei Invasionen der Franzosen in der Steiermark waren für das Bürgerkorps zugleich die anstrengendsten Zeitabschnitte. Bereits mit März 1797 mußte das Korps den gesamten Wachdienst auf sich nehmen, da die Garnison verlegt wurde. Am 1. April 1797 übernahm befehlsgemäß Dobler auch noch die „Stadtfahne“, das waren alle nichtuniformierten männlichen Bürger der Stadt, zur Dienstleistung. Obwohl in der Stadt rund 26.000 Mann französische Truppen lagen, wurde dem General Bonaparte keinerlei Ehrenbezeugung gegeben, und die Offiziere des Bürgerkorps verweigerten auch die geforderte Eidesleistung. Volle drei Monate stand das Bürgerkorps im verantwortungsvollen Dienst.

Am 7. 8. 1805 verstarb hochbetagt Oberst Seebacher. Bereits Ende August mußte das Korps wegen Abzug der Garnison wieder die Wachdienste

Das Privilegierte Uniformierte Grazer Bürgerkorps kann sein Herkommen auf die alte Einrichtung der Bürgerwehr der Landeshauptstadt Graz zurückführen. Diese Bürgerwehr hatte für die Stadtbefestigung und die Verteidigung der Stadt zu sorgen und gleichzeitig auch die Ordnung, Sicherheit und Ruhe im Stadtbereich und deren nächster Umgebung aufrechtzuerhalten. Somit kann das Bürgerkorps auf eine Tradition hinweisen, die bis in das 13. Jh. zurückreicht, wenn auch das „Gründungsjahr“ 1280 der wissenschaftlichen Kritik nicht standhält. Es ist immerhin das letzte Glied jener Bürgerwehr, aus der der Bräumeister, Gastwirt und Bürger Richard Seebacher im Jahre 1765 sein uniformiertes Jägerkorps aufstellte.

Schon immer war die Bürgerwehr bemüht, als Vertreterin der Bürgerschaft bei festlichen Anlässen bewaffnet aufzutreten. Die Geschichte nennt 1571 den Empfang Erzherzog Karls II. mit seiner Braut Maria von Bayern, 1600 die Hochzeit Ferdinands II., den feierlichen Einzug Kaiser Leopolds I. im Jahre 1660, dann 1673 die Hochzeit Leopolds I. mit Claudia Felicitas von Tirol und auch die Erbhuldigungsfeier Karls IV. im Jahre 1728. Anlässlich der Durchreise Maria Theresias, Kaiser Franz' I. und Kronprinz Josefs, die 1765 im Schloß Eggenberg Wohnung nahmen, war auch Seebachers Jägerkorps anwesend, wobei den Bürgerkorpsoffizieren das Tragen der Feldbinde des Heeres und des Portepees gestattet wurde. Hauptmann Seebacher erhielt von der Kaiserin den großen goldenen Gnadenpfennig. 1770 war Maria Theresia mit Kaiser Josef II. und Erzherzog Leopold wieder in Graz, wobei abermals das Bürgerkorps zu Fuß und zu Pferd (zusammen an die 600 Mann) aufzogen. Seebacher bekam den Oberstentitel.

1791 dekretierte Kaiser Leopold II. die „Verfassung der drei bürgerlichen Chöre“, die sich aus Kavallerie, Grenadiere und Jägern zusammensetzten. Diese Verfassung bestand bis 1911, wobei Angehörige des Korps nur Bürger bzw. Bürgersöhne sein konnten. Der jeweilige Bürgermeister war gleichzeitig „Chef des Bürgerkorps“. 1792 nahm Seebacher infolge hohen Alters seinen Abschied, und der Bürger Franz Kaspar Dobler trat an seine Stelle.

Die drei Invasionen der Franzosen in der Steiermark waren für das Bürgerkorps zugleich die anstrengendsten Zeitabschnitte. Bereits mit März 1797 mußte das Korps den gesamten Wachdienst auf sich nehmen, da die Garnison verlegt wurde. Am 1. April 1797 übernahm befehlsgemäß Dobler auch noch die „Stadtfahne“, das waren alle nichtuniformierten männlichen Bürger der Stadt, zur Dienstleistung. Obwohl in der Stadt rund 26.000 Mann französische Truppen lagen, wurde dem General Bonaparte keinerlei Ehrenbezeugung gegeben, und die Offiziere des Bürgerkorps verweigerten auch die geforderte Eidesleistung. Volle drei Monate stand das Bürgerkorps im verantwortungsvollen Dienst.

Am 7. 8. 1805 verstarb hochbetagt Oberst Seebacher. Bereits Ende August mußte das Korps wegen Abzug der Garnison wieder die Wachdienste

übernehmen. Eine besondere Anerkennung ergab sich am 27. 4. 1806 durch Verleihung einer Armeefahne.

In die letzte Franzoseninvasion fällt die Belagerung und Beschießung des Schloßberges, die am 13. 6. 1809 begann und sieben Tage und Nächte andauerte, aber ohne jeden Erfolg blieb. Als nach Friedensschluß die Festungsanlagen geschleift werden mußten, waren es wieder Bürgerkorpsangehörige, die mit erheblichen Geldmitteln die Vernichtung von Glockenturm und Uhrturm verhinderten. 1813/14 leistete das Korps neuerlich 12 Monate hindurch schwierigste Dienste. Am 20. Juli 1817 trat Oberst Dobler seinen letzten Gang an. Nachdem kurze Zeit Dr. Karl Pachler Kommandant des Bürgerkorps war, führte Andreas Kienreich durch elf Jahre das Korps, und darauf folgte Martin Eder. Das Jahr 1848 brachte für das Grazer Bürgerkorps eine neue Kraftanstrengung, indem es durch mehr als zwanzig Monate bis Oktober 1849 für Wach- und Sicherungsdienste einberufen wurde.

Als die 1806 erhaltene Armeefahne brüchig geworden war, erfolgte die Verleihung einer neuen Fahne, deren Weihe am 15. 9. 1861 am Glacis stattfand, wobei Kaiserin Elisabeth Fahnenpatin war. 1866 gab es wieder längere Wachdienstzeiten. Am 28. 6. 1868 starb Oberst Martin Eder. Major Alois Kotzbeck stand dann dem Bürgerkorps bis 1878 vor.

Durch die Landsturmorganisationsvorschrift von 1889 wurde das Bürgerkorps als eine „Körperschaft militärischen Charakters“ eingeordnet, hatte aber auch damit gleichzeitig der Landsturmpflicht Genüge zu tun. Noch immer galt die alte Korpsverfassung von 1792. Zu einer notwendigen Modernisierung kam es aber erst am 21. 7. 1911, als Kaiser Franz Josef I. die neuen Statuten und dazu zusätzlich auch noch die Führung des Reichsadlers und die Namensinitialen bewilligte.

In all diesen Jahren war nach dem Rücktritt von Major Kotzbeck (1878) als bemerkenswertester Korpsführer Stadtbaumeister Josef Flohr bis 1915 mit großem Elan tätig. Vom Beginn des Ersten Weltkrieges an stellte das Grazer Bürgerkorps die notwendigen Wachen und auch die Ehrenposten beim Statthalter. Es war aber auch ein Teil der k. k. Armee, und so wurde sogleich nach Kriegseintritt Italiens eine Freiwilligenkompanie aufgestellt und ausgebildet, die am 30. 7. 1915 von Bürgerkorps-Ehrenoberst Statthalter Graf Clary feierlich verabschiedet wurde. Diese wurde am Valentintörl eingesetzt, um einen Durchbruch der Italiener in die Flanke am Plöckenpaß zu verhindern. Später war sie am Durchbruch bei Flitsch und Karfreit beteiligt.

1918 wurde Dr. Anton Kapper zum Kommandanten gewählt, 1919 das Bürgerkorps als Ruhe und Ordnung aufrecht erhaltendes Element in das Volkswheerbataillon Nr. 9 eingegliedert. Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages mußte ein Liquidierungsausschuß gebildet und die Auflösung des Korps durchgeführt werden. Im Jahre 1923 als Verein wiederbegründet, wurde das Bürgerkorps 1938 in den Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ einbezogen und bildete ab dem Jahre 1944 die „Kriegerkameradschaft Graz IV“, um nach 1954 wieder als Bürgerkorps zu erstehen.

Mit der Aufstellung der Wachkompanien des österreichischen Bundesheeres wurden die vielfältigen militärischen Aufgaben des Privilegierten Uniformierten Grazer Bürgerkorps dieser Truppeneinheit übergeben. So gesehen ist das Grazer Bürgerkorps die älteste fortlaufend bestehende

Vereinigung der steirischen Landeshauptstadt als Vertreterin der Bürgerschaft von Graz, die die Geschichte dieser Stadt mitgeprägt hat.

Dieser Artikel soll nur ein „Erinnerungsblatt“ sein; eine umfangreiche wissenschaftliche Darstellung über das Grazer Bürgerkorps mit vielen Hinweisen auf die ältere Literatur hat G. Maraschek vorgelegt (Das Grazer Bürgerkorps, in: Katalog der Sonderausstellung im Landeszeughaus „Das Grazer Bürgerkorps“, Graz 1978, S. 7—50).